

Wasserstadt Augsburg



Durch die Augsburger Puppenkiste ist die drittgrößte Stadt Bayerns vielen bekannt. Dass ihr städtisches Wassersystem zum Unesco-Welterbe zählt, interessiert uns und wir folgen ihm durch die Stadt.

Passend zu unserem Thema liegt der Stellplatz von Augsburg am Wasser (siehe auch Kasten unten rechts). Zu Fuß folgen wir der Wertach bis zum Wittelsbacher Park und sehen kurz darauf mehrere historische Türme in den Himmel ragen. „Mit dem Bau des Großen Wasserturms wurde bereits 1412 begonnen“, erzählt uns Stadtführerin Elisabeth Retsch, der die Wassertürme besonders am Herzen liegen. Der Große Wasserturm ist der älteste in Mitteleuropa. Ein Modell im Turm erklärt, wie das Trinkwasser aus dem Lechtal in die zwölf Meter höher gelegene Augsburger Oberstadt kam: Dank des Wasserdrucks gelangte es in die Spitze der Türme und durch das Prinzip der kommunizierenden Röhren weiter ins Zentrum. Dort sprudelte es nicht nur aus den Brunnen, sondern floss in extra dafür gelegte Rohrleitungssysteme direkt in die Häuser der betuchten Bürger. Ein Durchgang verbindet den Großen mit dem Kleinen Wasserturm, und früher separierte eine hölzerne Scheidewand das Trink- vom Brauchwasser. Augsburg hatte diese Trennung so früh wie vermutlich keine andere Stadt.

Auf dem Weg ins Zentrum passieren wir Brunnenbäche wie den Lech- und Wertachkanal. Wir sind erstaunt, dass es in Augsburg längere Wasserwege (über 100 Kilometer) und mehr Brücken (über 500) als in Venedig geben soll. Überall in der Innenstadt stößt man auf die Wasserläufe, so wie beim Schaurad am Schwalloch, der wie der Hintere, der Mittlere und der Vordere Lech durch ehemalige Handwerkerquartier fließt. Das Rad ist ein Denkmal für die über 160 Wasserräder, die es im 18. Jahrhundert innerhalb und außerhalb der Stadtmauern gab. Knapp 80 Mühlen, darunter Getreide-, Säge-, Schleif-, Öl- und Poliermühlen, wurden dank Wasserkraft angetrieben.

Am Rathaus stoßen wir auf den Augustenbrunnen. Bereits gegen Ende des 16. Jahrhunderts verfügte Augsburg über weltweit einzigartige Monumentalbrunnen. Heute ist er einer der drei Prachtbrunnen auf der Maximilianstraße. Die prächtigen Wasserspiele bilden eine Trias, entsprechend den drei Ständen der Reichsstadt: Dem Herren-, dem Kaufmanns- und dem Handwerkerstand.

Nach so vielen flüssigen Informationen meldet sich der Durst. In der Fuggerei gibt es im Restaurant „Die Tafeldecke“ zum Wasser kreative Tapas. Danach drehen wir eine Runde durch die Stadt in der Stadt, wo es 67 Häuser und 142 Wohnungen sowie eine eigene Kirche gibt. Jakob Fugger stiftete die Siedlung 1521. Noch heute leben hier be-

dürftige Augsburger Bürger katholischen Glaubens für eine Jahreskaltmiete von weniger als einem Euro und täglich drei Gebeten. Die rekonstruierte historische Wohnung zeigt uns, wie es in den kleinen Fugger-Häuschen aussieht.

Trotz Sonnenschein wollen wir am nächsten Tag ins Museum. Das Textilmuseum ist fünf Kilometer vom Stellplatz entfernt. Wir kommen bei unserem Spaziergang auch an der Augsburger Puppenkiste vorbei. „Die Kiste“ heißt das erfolgreichste Puppentheatermuseum Europas. Aber statt der Kiste mit den Marionetten öffnen wir kurz darauf die Tür vom Staatlichen Textil- und Industriemuseum. Denn Augsburg ist auch eine der traditionsreichsten Textilstädte Europas. Bis Anfang der 1960er Jahre arbeiteten hier noch rund 17 500 Menschen in diesem Wirtschaftszweig. „Fast alles Bedruckte zum Anziehen kommt heute aus Fernost“, sagt Karl-Heinz de Groot, der die Webmaschinen beim Rundgang vorführt. Wo jetzt das Museum ist, stand einst die Augsburger Kammgarn-Spinnerei – eine der ältesten Textilfabriken Bayerns.

Drei Parcours, farblich gekennzeichnet, führen durch die einstigen Fabrikhallen und erzählen mehr über die Textilgeschichte, die Entstehung von Stoffen, über Muster und Mode. Weben ist eine der ältesten Kulturtechniken. „Ein Gewebe entsteht aus der regelmäßigen Verkreuzung von Längs- und Querschnitten, die „Kette“ und „Schuss“ heißen“, erzählt de Groot. Er steht vor einem Leinenwebstuhl und zeigt auf die Kette, bestehend aus vielen parallel eingespannten Fäden. Sein „Achtung, jetzt wird's laut“ geht schon im Rattern des Webstuhls unter. Schlagstöcke lassen den Schussfaden durch das Webfach schnellen. Kaum vorstellbar, wie sich die Arbeiterinnen in den Hallen bei dem Lärm vieler Webstühle gefühlt haben müssen.

Mit dem Wohnmobil fahren wir am nächsten Morgen noch zum 25 Kilometer entfernten Schloss Blumenthal, wo Erwachsene und Kinder das Modell eines alternativen Zusammenseins leben. Interessierte bekommen Einblick ins Leben der „Blumenthaler“, deren Vision auf den Säulen Soziales, Kunst und Kultur, Ökonomie, Ökologie sowie Gesundheit und Bewusstsein aufbaut. Den Bewohnern geht es um neue Sichtweisen. Sie sollen etwa Wirtschaftskrisen, Verschwendung natürlicher Ressourcen oder Vereinsamung in der Gesellschaft entgegenwirken. Ein Beispiel ist der dortige Gasthof, wo wir beim Bestellen darauf hingewiesen werden, dass Fleisch als Beilage verstanden wird – falls nicht anders gewünscht.

— Annette Frühauf



1 Die Pracht des Wassers zeigt Augsburg in der Maximilianstraße mit drei monumentalen Renaissance-Brunnen. 2 Das Textil- und Industriemuseum (tim) gibt Einblick in die Entwicklung des früher wichtigen Wirtschaftszweigs, 3 hier eine Rundstrickmaschine. 4 Ein kleiner Abstecher führt uns zum Schloss Blumenthal, wo eine Gemeinschaft alternative Lebenskonzepte umsetzt. 5 Das Schaurad am Schwalloch erinnert an die früher zahlreichen Wasserräder. 6 Beim Bummel durch die Altstadt ist das Thema Wasser allgegenwärtig. 7 Kein Schloss, sondern der Große und Kleine Wasserturm. Von innen kann man sie im Rahmen einer Führung besichtigen.

Camping-Tipps

Campingplatz Bella Augusta, Mühlhauser Str. 54 b, 86169 Augsburg, etwa sechs Kilometer vom Zentrum entfernt, ganzjährig geöffnet, www.bella-augusta.de
Camping Ludwigshof am See, Augsburger Straße 36, 86444 Affing-Mühlhausen, etwa acht Kilometer vom Zentrum entfernt, geöffnet von Anfang Juni bis Ende August, www.campingludwigshof.de
Lech Camping, Seeweg 6, 86444 Affing-Mühlhausen, etwa neun Kilometer vom Zentrum entfernt, geöffnet vom 28. April bis 17. September, www.lech-camping.de
Wohnmobil-Stellplatz an der Wertach, Bürgermeister-Ackermann-Straße 1, 86152 Augsburg

Fotos: Annette Frühauf/AdobeStock/macrophoto, mariusklemm, traveltalia